

Eva-Maria Warth: *The Haunted Palace: Edgar Allan Poe und der amerikanische Horrorfilm (1909-1969)*.

Trier: Wissenschaftlicher Verlag Trier 1990 (Crossroads: Studies in American Culture 3), 229 S., DM 49,50

Luis Buñuel war Regieassistent bei Jean Epsteins Verfilmung von *The Fall of the House of Usher* - bis er sich mit dem Regisseur überwarf und Epsteins wohlmeinende Worte mit auf den Weg bekam: "Nehmen Sie sich in acht. Ich spüre bei Ihnen surrealistische Neigungen. Halten Sie sich von diesen Leuten fern." Epsteins kongeniale (und vielleicht auch ein wenig surrealistische) Verfilmung wird (ebenso wie Jules Dassin's Kurzfilm *The Tell-Tale Heart* von 1941) in Eva-Maria Warths Buch leider nicht extensiv besprochen, aber man kann die Verfasserin verstehen, daß angesichts der schieren Masse der Poe-Verfilmungen irgendwo die Grenzen gezogen werden müssen. *The Haunted Palace* - in der interdisziplinären Reihe "Crossroads: Studies in American Culture" als Band 3 erschienen - ist eine Tübinger Dissertation, die ihre Basis in den Forschungen des Tübinger Projekts von Alfred Weber zu Verfilmungen

amerikanischer Literatur hat. Obgleich diese Arbeit eine solide Verankerung in der Literaturwissenschaft besitzt (die kritische Auseinandersetzung mit der kaum noch zu überschauenden Poe-Forschung wird überall deutlich), ist sie doch mehr als eine Einzelstudie zum Thema Literatur-Film. Wenn auch Horrorfilme von einer konservativen Wissenschaft sicherlich mit einem Naserümpfen betrachtet werden - Harriet Hawkins hat in *Classics and Trash* (1990) diesen Punkt sehr geistvoll und witzig behandelt - ist Eva-Maria Warths Buch ein wichtiger filmwissenschaftlicher Beitrag zu Geschichte und Genrekonventionen des Horrorfilms. In drei Abteilungen werden die "Poe-Adaptionen der Stummfilmzeit (1909-1929)", "Poe-Adaptionen der 30er Jahre" und "Poe-Adaptionen der 60er Jahre" (insbesondere der Poe-Zyklus von Roger Corman) ausführlich behandelt und interpretiert. Im Anhang des illustrierten Buches findet sich neben Anmerkungen und Bibliographie auch eine Filmographie (96 Titel!). Diesem Hauptteil vorgeschaltet ist ein Kapitel "Poe-Bearbeitungen in Literatur, Bildender Kunst und Musik" (in dem man Arno Schmidts Poe-Rezeption vermißt), das zwar sicherlich interessant und wichtig ist, in einer filmwissenschaftlichen Arbeit aber nicht unbedingt notwendig ist. Stattdessen hätte man sich die kritische Diskussion der Genretheorien etwas ausführlicher gewünscht. Solche Kritik soll aber der fundamentalen Leistung des Buches keinen Abbruch tun. *The Haunted Palace* ist eine interessante und faktenreiche Studie zu den Nachwirkungen von Poes sublimem Horror auf Hollywoods Celluloid, von David W. Griffith bis Roger Corman. Die Arbeit schließt mit einem Ausblick auf die Horrorfilm-Produktion der siebziger und achtziger Jahre (*Carrie*, *Halloween*, *The Omen*, *The Texas Chainsaw Massacre* etc.), die kaum noch von Poes "Wirken einer Intelligenz und eines Willen zur Intelligenz" (Paul Valéry) gekennzeichnet ist.

Jens P. Becker (Kiel)